

01.04.2008 - HTV: Ex-Vorstände beißen sich fest

01.04.2008, BILD
Ex-Vorstände
beißen sich fest

Sie wollen mit Macht in den Tierschutzverein zurück Von DINO SCHRÖDER „... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hermann Hesse)

Wenn das mal kein fauler Zauber wird ...

Unter ihrer Ägide schlitterte der Hamburger Tierschutzverein (HTV) in die wohl schlimmste Krise seiner 167-jährigen Geschichte. Doch vier der ehemaligen Vorstandsmitglieder wollen weitermachen, als sei nichts geschehen!

Das dürfte ein turbulenter Wahlkampf werden, bevor Mitte Mai der neue Vorstand feststeht.

Zur Erinnerung: Alles ging los, als Ex-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Poggendorf eine dem Tierheim vererbte Wohnung auf Sylt weit unter Marktpreis kaufte. Hinzu kamen Untreuevorwürfe, auch gegen den Schatzmeister; die Staatsanwaltschaft durchsuchte das Tierheim an der Süderstraße. Die Ermittlungen dauern an. Als Folge des Skandals traten viele Mitglieder aus, die Spendeneinnahmen sind rückläufig.

Es geschah, was in solchen Fällen üblich ist: Die Vorstände traten geschlossen zurück – bevor sie auf der Mitgliederversammlung aus dem Amt gejagt worden wären. Denn das Vertrauensverhältnis war dahin. Niemand nahm den sechs Männern und Frauen um den selbstherrlich regierenden Poggendorf ab, dass sie von den vielen Ungereimtheiten im HTV nichts mitbekommen hätten.

Doch jetzt drängen vier von ihnen wieder in den Vorstand zurück:

- Christine Kimpfel-Neumaier: „Der Verkauf der Sylter Wohnung war zwar ein Fehler, aber ansonsten haben wir gute Arbeit gemacht.“
- Urte Hitzer. Vom Notvorstand als kurzfristige Tierheimleiterin abgesetzt.
- Karin Klinkradt. Ebenfalls eine Poggendorf-Vertraute.
- Karl-Heinz Beran (65): „Ich habe mir persönlich nichts vorzuwerfen.“

Gegenkandidatin Gabriele Waniorek-Goerke: „Die alten Mitglieder des Vorstandes sind nicht vertrauenswürdig. Die engen Kontakte zu Herrn Poggendorf scheinen nicht abgerissen.“

Künftig möchte sich die Verwaltungsrichterin halbtags um die Belange des Tierheims kümmern, verzichtet dafür sogar auf die Hälfte ihrer Bezüge als Juristin.

Thomas Schröder (43) vom Deutschen Tierschutzbund: „Wer über Jahre seiner Kontrollfunktion nicht nachkommt, steht nicht für einen Neuanfang.“